



**HEUTE
LESEN**
*morgen
erleben*



Inhalt

Editorial	3
Das Projekt im Überblick	4
7 Betriebe aus 7 Bundesländern	
· Hähnchenmast/Schweinemast	6
· Sauenhaltung/Ferkelaufzucht/Schweinemast	10
· Bullenmast/Mutterkuhhaltung (Bio)	14
· Sauenhaltung/Ferkelaufzucht/Schweinemast	18
· Legehennenhaltung	22
· Milchviehhaltung	26
· Mastschweine/Mutterkühe (Bio)	30
Veranstaltungen & Presse	34
Materialien für die Projektteilnehmer	36
Kooperationen	38
Ansprechpartner	39

Impressum

Herausgeber:

i.m.a - information.medien.agrar e.V.
 Wilhelmsaue 37
 10713 Berlin
 Tel.: 030/ 8105602-0
 Fax: 030/ 8105602-15
 E-Mail: info@ima-agrar.de
 www.ima-agrar.de

Konzeption & Redaktion:

agrikom GmbH
 Steffen Nienhaus - i.m.a e.V.
 Bernd Schwintowski - i.m.a e.V.

Texte:

Steffen Nienhaus - i.m.a e.V.
 Stefanie May - AgroConcept GmbH

Gestaltung:

Willi Weber - Grafik Design

Druck:

Griebsch und Rochol Druck

Bildnachweis:

Timo Jaworr; Andreas Hermes Akademie;
 ima-Bildarchiv; adobeStock © Yingko (16),
 by-studio (32)

Für die bessere Lesbarkeit wurde die jeweils tradierte Bezeichnung gewählt, die jedoch immer alle Geschlechter meint.



Tierhaltung & Gesellschaft

„Industrielle Massentierhaltung“, „Ausbeutung auf viel zu engem Raum“ und „eine Vielzahl an Tierschutzverstößen“ – solche Schlagzeilen und Bilder, die von der Presse oder im Internet veröffentlicht werden, spiegeln heutzutage das Bild über die Tierhaltung in Deutschland wider. Ein Bild im Kopf ist schnell erzeugt, ob es in der Realität genauso aussieht, können die meisten Menschen nicht beantworten.

Derzeit ist der Mensch so stark von der Produktion unserer Lebensmittel entfernt, wie schon lange nicht mehr. Häufig herrscht ein Unwissen über Herkunft und Herstellung der täglich konsumierten Produkte. Wer Milch trinkt, Käse, Eier oder Fleisch isst, sollte wissen, woher diese Lebensmittel kommen und wie sie hergestellt werden. Für tierhaltende Betriebe sichern die Rinder, Schweine, Schafe, Bienen, Puten oder Hühner die Existenz. Sie sind mehr als nur ein „Produktionsmittel“. Die Bauernfamilien leben mit ihren Tieren, von ihnen und für sie. Tiere bestimmen den Tagesablauf auf einem Bauernhof – egal wie groß oder klein er ist.

Wie so vieles im Leben, ist auch der Umgang mit Tieren eine Frage der Haltung. Nutztierhaltung bedeutet das Tragen einer großen Verantwortung. Wer ein Pferd, einen Hund oder einen Hamster hält und pflegt, kann diese Verpflichtung gut nachvollziehen. Auf einem Bauernhof lernen die Menschen schon im jungen Alter, was Verantwortung heißt: der morgendliche Kontrollgang über den gesamten Hof, das Füttern und Pflegen der Tiere sowie die Bereitschaft, 24 Stunden am Tag an 7 Tagen in der Woche für die Tiere da zu sein.

Der technische Fortschritt ist auf tierhaltenden Betrieben keine Seltenheit mehr. Die moderne Technik entlastet die Bauernfamilien bei ihrer täglichen Arbeit und fördert das Wohl des Tieres. Automatische Roboter, die Kühe melken, Futter zubereiten oder den Stall sauber und trocken halten, sind gängige Praxis.

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ ermöglicht es sowohl der urbanen als auch der ländlichen Bevölkerung, einen direkten Einblick in die Haltung und Produktion tierischer Lebensmittel zu erhalten. Interessierte Verbraucher sind auf den teilnehmenden Bauernhöfen willkommen. Sie können sich mit, bei manchen Höfen auch ohne Anmeldung die heutige Tierhaltung anschauen und sich ein eigenes und reales Bild machen und so entscheiden, welche Form der Haltung sie unterstützen möchten.

EinSichten in die Tierhaltung

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ wurde 2011 vom information.medien.agrar e.V. ins Leben gerufen, um der Entfremdung der Bevölkerung von der Landwirtschaft entgegenzuwirken. Der i.m.a e.V. will die urbane und ländliche Bevölkerung einladen, in einen Dialog mit den Erzeugern ihrer Nahrungsmittel zu treten.

Mehr Transparenz gewünscht

Vor 50 Jahren lagen die Bauernhöfe mitten im Dorf. Die meisten Menschen hatten dadurch einen direkten Kontakt zu einer Bauernfamilie mit Nutztieren. Die Landwirtschaft war ganz automatisch transparent und bei vielen Konsumenten herrschte ein Bewusstsein über eine räumliche und zeitliche Produktion der Lebensmittel. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich

dieses Phänomen stark verändert, da die Bauernhöfe stark gewachsen sind und ins Umland ausgesiedelt wurden. Deshalb hat die Distanz der Bevölkerung zu der Landwirtschaft in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Und nun stellt sich beim Einkaufen vermehrt die Frage nach der Herkunft und Erzeugung, nicht zuletzt dem Tierwohl.

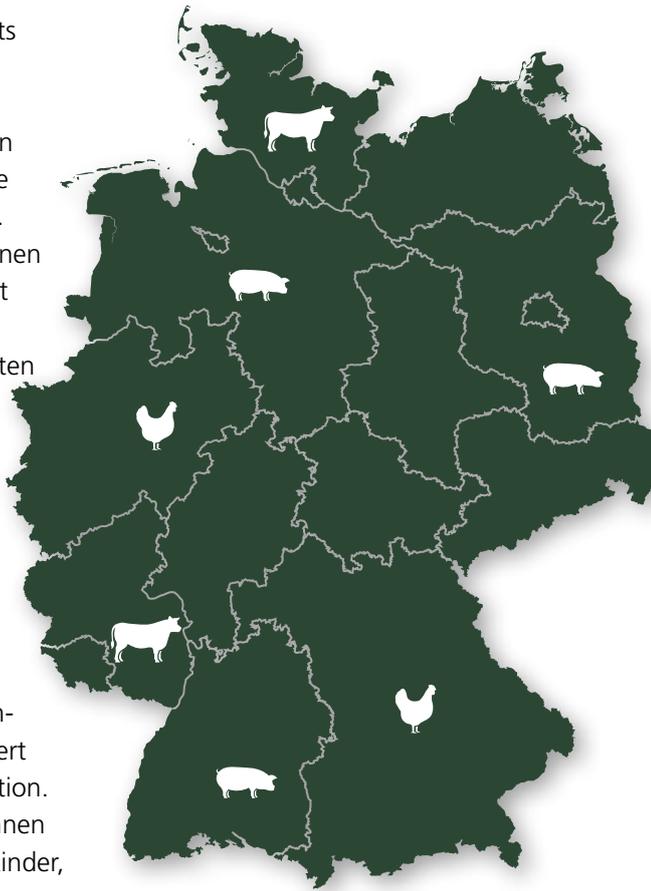


Einblicke geben

Zahlreiche Landwirte öffnen bereits ihre Hof Tore für Interessierte und laden diese zu einem Dialog ein. Egal ob Schulklassen, Kindergärten oder Einzelpersonen – die Betriebe heißen jeden Besuch willkommen. Auf zahlreichen Bauernhöfen können die Besucher den direkten Kontakt mit den Tieren genießen. Manche Landwirte ermöglichen interessierten Passanten jederzeit „EinSichten in die Tierhaltung“ durch ein „Schaufenster“ am Stall.

Engagierte Teilnehmer/innen

Seit 2011 unterstützt das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ engagierte Bauernfamilien, koordiniert und bestärkt vom i.m.a – information. medien.agrar e.V. Teilnehmen können landwirtschaftliche Betriebe, die Rinder, Schweine oder Geflügel als Nutztiere halten und mehr Transparenz in ihrer Produktion/Arbeit schaffen wollen.



Unterstützung für Aktive

Das Projekt hilft den engagierten Bauernfamilien finanziell und materiell bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Zu diesem Zweck bekommen die Betriebe einen finanziellen Zuschuss für bauliche Maßnahmen, die Einblicke in ihre Tierhaltung eröffnen. Ebenfalls werden Medien und Materialien wie Infotafeln und Flyer zur Verfügung gestellt, welche landwirtschaftliche Inhalte verständlich darstellen. Mehr zu den Materialien auf den Seiten 36 und 37.

Die Deutschlandkarte zeigt sieben unterschiedliche Betriebe aus sieben Bundesländern, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden.

Hof Tenkmann (NRW)

Hof Rathjens (Niedersachsen)

Hof Hagdorn (Rheinland-Pfalz)

Hof Petschl (Baden-Württemberg)

PfarrEi Hof (Bayern)

Ferienhof Ratjen (Schleswig-Holstein)

Jahnsfelder Landhof (Brandenburg)

Hähnchenmast/Schweinemast

Sauenhaltung/Ferkelaufzucht/Schweinemast

Bio-Bullenmast/Mutterkuhhaltung

Sauenhaltung/Ferkelaufzucht/Schweinemast

Legehennenhaltung

Milchviehhaltung

Bio-Mastschweine/Mutterkühe





» Unser Betrieb
ist gut
und wir wollen
ihn weiter
optimieren. »

Selbstbewusst und engagiert

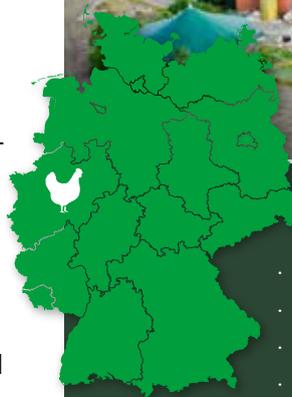


Berthold Tenkmann, 54 Jahre, ist zu 100 % Landwirt. Er schätzt den Zusammenhalt seiner Familie und das offene Gespräch mit Gästen auf dem Hof.

Wer auf den Hof der Tenkmanns kommt, trifft auf echte Münsteraner. In den typischen Backsteinställen leben Schweine, die Familie hält aber v. a. Hähnchen zur Mast – traditionsbewusst und zugleich modern.

Im schönen Münsterland, nahe zu den Niederlanden, existiert der Betrieb Tenkmann schon seit mehr als 700 Jahren. Auf seinen Feldern wachsen Gerste, Triticale, Roggen und Mais für die Futter- und Energiegewinnung. Bewirtschaftet werden auch 5 ha Forst. Die ganze Familie hilft mit, vor allem Frau

Magret (53 Jahre), eigentlich Altenpflegerin, und Sohn Alexander (22 Jahre). Der junge Agrarbetriebswirt arbeitet zudem in Teilzeit bei dem Maschinenring. Vater und Sohn planen den Betrieb gemeinsam. Dieser hat sich in den letzten Jahrzehnten modern weiterentwickelt.



Fakten zum Betrieb

- 48612 Horstmar Leer, NRW
- Größe: 67 ha
- 1.300 Mastschweine am Hof
- 80.000 Masthähnchen in neuer Stallanlage
- Anbau von Futtergetreide, eigener Strom aus PV-Anlage
- Familienbetrieb ohne Angestellte mit 700-jähriger Geschichte

Die meiste Zeit investiert Berthold Tenkmann in den Dialog mit Gemeinde, Nachbarschaft und Verbraucher. Er engagiert sich ehrenamtlich stark im Ort sowie im Kreis Steinfurt für andere Landwirte/innen und die öffentliche Darstellung der Landwirtschaft. Er wünscht sich, dass sich noch mehr Bauernfamilien beteiligen und zeigen, was sie erzeugen und leisten. Selbstmitleid bringt seiner Meinung nach niemanden weiter. Aus seiner Erfahrung sollte man den Kopf nicht in den Sand stecken. Es gäbe immer Lösungen im Leben, sodass man die Probleme doch meistert, berichtet er und wirbt für mehr Transparenz und Zuversicht seiner Berufskollegen.

Der Betrieb liegt geografisch gut, sodass nicht selten Radfahrer vorbeikommen. Regelmäßig lädt Berthold Tenkmann Vereine, Schulen und Kindergärten ein, u. a. mit den Flyern aus dem EinSichten-Projekt. Unterstützung bekommt er aus der Familie und aus einem regionalen Arbeitskreis. Auf dem eigenen Hof erklärt er die Stallanlagen und die Arbeitsschritte sowie die Haltung seiner Tiere. Für die Besuche erhält Berthold Tenkmann zahlreiche positive Rückmeldungen von den Besuchern. Diesen ist dabei besonders wichtig zu sehen, wie artgerecht die Tiere gehalten werden.



Vor das Fenster, das Einblick in den Stall gibt, hat Berthold Tenkmann einen Container gestellt (Foto oben). Darin kann er wettergeschützt mit Infotafeln seine Tierhaltung erklären (Foto unten).

„ Die Gäste
sind so dankbar
und positiv,
dass wir ihnen
unsere Arbeit zeigen
und erklären! „



„Ohne Öffentlichkeitsarbeit geht es nicht, weil die Bevölkerung nicht mehr in der Landwirtschaft aufwächst.“



Das Wohl unserer Tiere hat oberste Priorität.



Berthold Tenkmann ist der Dialog und Austausch mit allen Beteiligten wichtig – vom Futtermittellieferanten bis zu den Verbrauchern.



Modernste Stalleinrichtung sorgt für Futter, Wasser und Belüftung. Die Tränken wachsen mit den Tieren in die Höhe.



») Bevor wir abends
den Stall abschließen,
schauen wir, ob alles
intakt ist und es unseren
Tieren gut geht! »)

Oliver und Sonja Schewe,
Landwirtschaftsmeister und Ingenieure

Mit gutem Beispiel voran

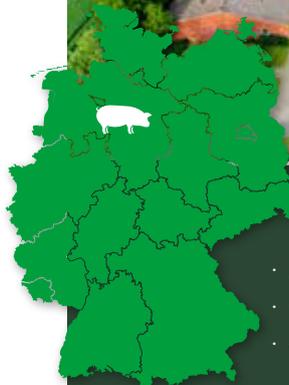


Die Schewes haben den Hof 2014 nach 12 Jahren Mitarbeit von Familie Rathjens übernommen. Ihren Kindern wollen sie den Spaß an der Arbeit vermitteln.

Niedersachsen ist bekannt für hoch spezialisierte Betriebe wie Ferkelerzeuger oder Mäster. Der Hof Rathjens hingegen vereint die ganze Haltungskette von Sauen und Saugferkeln bis zu Mastschweinen, inklusive Futter- und Ackerbau.

Der Hof Rathjens besteht in fünfter Generation; seit 1984 liegt der Schwerpunkt auf Schweinehaltung und Ackerbau. Der Betrieb hält Sauen im „teilgeschlossenen“ System, d. h., er mästet die geborenen Ferkel selbst, verkauft jedoch auch Ferkel an Mastbetriebe im Umkreis. Auch die Schlachtung erfolgt regional. Das Futter stammt aus eigenem Anbau und von einem Nachbarbetrieb. Es wird auf dem

Hof gemahlen und anschließend gemischt. Nach mehreren Neubauten wurde der alte Hof im Dorfkern 2009 aufgegeben. Damals arbeitete das Ehepaar Schewe schon mit. 2014 gewannen sie den KTBL Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen“. Mittlerweile ist Sonja Schewe dort Mitglied der Prüfungskommission. Das Ehepaar bekleidet zudem mehrere Ehrenämter.

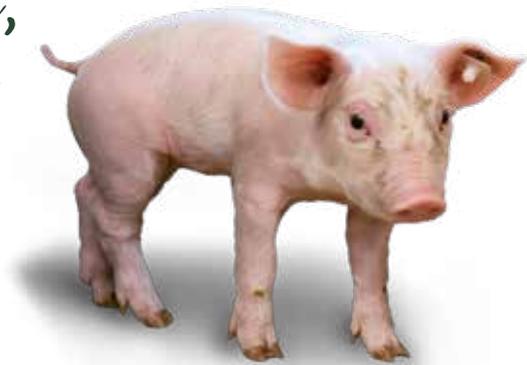


Fakten zum Betrieb

- 21726 Oldendorf, Niedersachsen
- Größe: 103 ha
- 400 Sauen, 2.600 Ferkel, 1.450 Schweine in der Mast
- 3 Angestellte (inkl. Auszubildende), Ehepaar Rathjens als Altenteiler
- Eigene Futter- und Stromerzeugung, Teilnahme an Regional- und Tierwohlprogramm

www.hof-rathjens.de

» Sätze wie
 „Das ist ja interessant,
 das habe ich gar nicht
 gewusst, Danke, ...“
 freuen uns sehr. »



Wenn jeder Landwirt
 gelegentlich das Gespräch
 mit Verbrauchern sucht,
 dann werden viele wertvolle
 Informationen geteilt.

Für Schewes und Rathjens ist es alltäglich, dass Bekannte und Fremde wortwörtlich „hereinschauen“. Schilder an der Straße und am Stall laden die Leute ein, sich spontan durch das Ferkelschaufenster anzuschauen, wie es den neugeborenen Ferkeln und ihrer Muttersau gerade geht.

Familie Schewe informiert über ihre Homepage oder bei Veranstaltungen, wie z. B. dem Tag des offenen Hofes. Zudem sprechen sie Kindergärten und Schulklassen an. Gelegentlich kommen Anfragen von interessierten Gruppen, z. B. über das Projekt „Transparenz schaffen“. Kleine Gruppen führen die Schewes auch durch die Ställe und für junge Besucher wird dabei immer ein Ferkel aus dem Stall zum Anfassen geholt. Es gibt noch



Oliver und Sonja Schewe
 haben dem Betrieb ihr
 Gesicht gegeben.



Sebastian Steiner, 26 Jahre, arbeitet als fest angestellter Landwirtschaftsmeister auf dem Hof Rathjens mit.



Mit einem Gewicht von ca. sieben Kilogramm kommen die Ferkel in einer großen Gruppe zusammen.

mehr zum Entdecken, Anfassen und Riechen, wie beispielsweise das gemahlene Futtergetreide und die großen Ackergeräte.

Die Schewes wünschen sich mehr Anfragen für Betriebsbesuche. Vor allem in Zeiten der wachsenden Kritik an der Landwirtschaft ist ihnen der Dialog wichtig. Sie zeigen mit Freude, wie sich ihre tägliche Arbeit gestaltet und wie die Tiere gehalten werden.

Vor Ort lässt sich das am besten veranschaulichen. Sonja Schewe war aber auch schon mit Fotos zu Besuch im Erdkundeunterricht einer fünften Klasse am Gymnasium. Die Rückmeldungen waren bisher durchweg positiv!



Ferkelfutter wird den Ferkeln ab dem zweiten Lebenstag in einer Schale angeboten.



Durch das bodentiefe Fenster ist man ganz nah an den neugeborenen Ferkeln und der Muttersau.



» Wir sind
von unserer
Wirtschaftsweise
zu 100 Prozent
überzeugt
und geben dies
gerne weiter. »

Glücklich mit starken Tieren

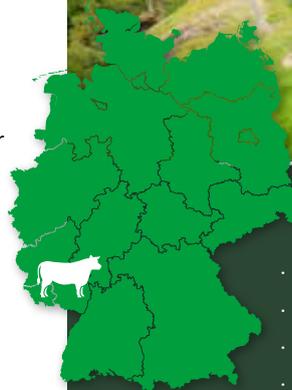


Ein starkes Team: Die beiden Frauen meistern die Verwaltung und Küche, die Männer den Stall. Auch die Eltern (o. Foto) arbeiten nach Kräften mit.

Die Brüder Maik und Frank Euteneuer führen mit ihren Familien einen Bioland-Betrieb mit Bullenmast und Mutterkuhhaltung – mit Schulbauernhof, Ferienwohnungen und Gastronomie in schöner Kulisse, aber ohne „Bilderbuchkitsch“.

Der Hof im Bergischen Land, erstmals 1498 erwähnt, gehört seit mehreren Generationen den Euteneuers. Die Region ist prädestiniert für die Weidehaltung, in dem Fall Mutterkuhhaltung mit Färsen und Bullenmast nach Bioland-Richtlinien. Die Jungbullen stehen in dem 2016 neu gebauten Stall zur Mast.

Sie werden über eine Erzeugergemeinschaft für einen Supermarkt regional geschlachtet, verarbeitet und verkauft. Besucher spüren schnell den Zusammenhalt der Familie und den Stolz auf ihre Arbeit. Neben Rindern leben auf dem Hof Hühner, Esel und Ziegen. Hier lässt sich wirklich Urlaub machen.



Fakten zum Betrieb

- 57537 Wissen, Rheinland-Pfalz
- Größe: 150 ha
- 60 Kühe und Kälber, 80 Mastbullen
- Familienbetrieb mit 2 Arbeitskräften, 2 Altenteiler
- Seit 1980 Mutterkuhhaltung und Bullenmast
- Seit 2013 Bioland-zertifiziert
- Erlebnis- und Ferienhof, Lernort Bauernhof, Gastronomie, regionale Vermarktung

„Nur gut informierte Verbraucher können beim nächsten Einkauf die richtige Entscheidung treffen.“

Die Euteneuers wollen mit Klischees aufräumen. Sie zeigen sich transparent und nah als moderner, zukunftsorientierter Familienbetrieb, der verantwortungsvoll mit Tier und Umwelt umgeht und dabei gesunde Lebensmittel produziert. Die Außendarstellung übernehmen meist die Senioren Günter und Mechthild Euteneuer, teilweise auch Claudia und Maik Euteneuer. Ihnen ist dabei wichtig, dass die Besucher einen aktiv bewirtschafteten Bauernhof nicht mit einem Zoo verwechseln, also z. B. Hinweise zur Sicherheit aller beachten. Wenn es zeitlich passt, beantworten sie sachlich und ruhig alle Fragen der Besucher.

Claudias Wirkbereich sind die Gastronomie und der Erlebnisbauernhof. Zu dem Betrieb gehören ein Erlebnis-, Grill- und Zeltplatz. Die Ferienwohnungen sind erst seit 2015 im Betrieb. Tagesgruppen, die den Grill- und



Erlebnisplatz besuchen, bekommen eine Hofführung inklusive. Und im Rahmen der Initiative „Lernort Bauernhof“ bieten Euteneuers Projekte speziell für Schulklassen und Kindergärten auf dem Hof an. Der örtliche Supermarkt unterstützt die Euteneuers ebenfalls, denn er lädt regelmäßig seine Kunden ein, sich anzuschauen, wo das Rindfleisch herkommt.

Ergänzend zu den Stallführungen fährt Maik mit den Gästen im Planwagen zu den Weiden, denn auch hier gibt es einiges zu erklären und zu entdecken.



Typisch Mittelgebirge: In den Hanglagen weiden Rinder, hier der Rassen Limousin und Fleckvieh, reinrassig sowie gekreuzt. Maik bringt die Gäste mit dem Planwagen zu den Weiden.

» Der Austausch
mit Gästen
bestätigt uns in dem,
was wir tun,
gibt uns aber auch
Denkanstöße
für Änderungen. »



Tom, Sohn von Frank und Birgit, lernt hier Landwirt im 2. Lehrjahr.



Die Jungbullen fordern sich regelmäßig zum Kräfteressen heraus, um die Rangordnung zu klären.



Die Kinder der Euteneuers wachsen – wie ihre Eltern vor ihnen – mit Tieren und naturverbunden auf. Diese Werte möchte die Familie auch anderen Kindern vermitteln.



» Wir sind stolz
auf unseren
Zusammenhalt
und wollen weiterhin
für die Landwirtschaft
und von ihr leben. »

Zusammen für den Nachwuchs



Katrin (28) und Florian (31), die beide Agrarwissenschaften studiert haben, bewirtschaften den Betrieb zusammen mit seinen Eltern.

Auf dem Hof Petschl leben alle Familienmitglieder von der Schweinehaltung. Hier im Neckarraum arbeiten vier voll ausgebildete Profis in Vollzeit – in direkter Stadtnähe, vor den Augen der Verbraucher.

Die Familie betreibt seit mehreren Generationen Landwirtschaft, und zwar im Großraum Stuttgart, einer der am dichtesten besiedelten Regionen Deutschlands. Der Betrieb arbeitet konventionell und hält – was eher unkonventionell ist – die Zuchtsauen auf Stroh. Im praktizierten „geschlossenen System“ werden nur die eigenen Jungtiere

gemästet und keine zugekauft. Ein Teil des Fleisches wird über regionale Metzger vermarktet. Die vier Vollprofis arbeiten am Puls der Zeit, um den Betrieb weiterzuführen und zu verbessern. Deshalb erfolgte ein Neubau vor wenigen Jahren: größer, moderner, mehr Tierwohl, weniger Emissionen.



Fakten zum Betrieb

- 71672 Marbach, Baden-Württemberg
- Größe: 105 ha
- 150 Sauen mit 650 Ferkeln, 1.400 Plätze für Schweinemast
- Familienbetrieb mit 4 Fachkräften in Vollzeit
- Daneben Anbau von Gemüse (Rote Bete) und Obst (Beeren)

Die Petschls führen den landwirtschaftlichen Betrieb mit viel Leidenschaft und Herzblut und sind sehr umtriebig vor Ort. So haben sie während des Neubaus auch mehrfach der Presse erklärt, was und warum sie dort bauen. Freunde und Verwandte loben, dass sie trotz langer Arbeitstage noch Zeit und Motivation für die Aufklärung über das tägliche Handeln finden. Die Tierhalter sind und bleiben positiv eingestellt und leben eine transparente Arbeitsweise vor.

Florian engagiert sich im Stadtrat und Bauernverband. Die Betriebsführungen übernimmt er zusammen mit Katrin. Sie führen interessierte Besucher durch den Betrieb und erläutern ihren Arbeitsalltag, sprechen offen über die Tierhaltung und den Pflanzenbau. Nur so erfahren

die Petschls mehr über die Denkweise und die Wünsche von Verbrauchern. Petschls Erfahrungen zeigen, wie wichtig es ist, kritische Fragen mit Beispielen zu beleuchten und zu erklären. Dabei sind die besonderen Highlights die Aha-Erlebnisse, welche sie den Kindern verschaffen. „Wenn die Kinder das erste Mal ein Schwein streicheln, ist dies jedes Mal auf ein Neues eine schöne Erfahrung“, berichtet Katrin.

Die Familie wünscht sich das, was sich alle Landwirte wünschen: mehr Wertschätzung für landwirtschaftlich erzeugte Nahrungsmittel. Verbraucher sollten die qualitativ hochwertigen und nachhaltig regional erzeugten Lebensmittel erkennen und nachfragen.



Den Sauen wird zusätzliches Raufutter angeboten.



Ein starkes Immunsystem ist für die frischgeborenen Ferkel wichtig.



Die Petschls nehmen die Besucher mit in den Stall. Hier sehen sie alles, von der trächtigen Muttersau bis zum schlachtreifen Mastschwein.

» Wir möchten unberechtigter Kritik in den Medien und der Öffentlichkeit entgegenwirken. »

*Eine Besonderheit im Betrieb: Alle Zucht-
sauen werden durch den Natursprung
der eigenen Eber befruchtet.*

*Zusätzlich werden die Zuchtsauen noch
ein- bis zweimal künstlich besamt.*



*Die Gesundheit der Tiere haben
die Petschels ständig im Blick.*

» Mir ist es wichtig,
den schönsten Beruf
wieder in ein
positives Licht
zu rücken. »

Dietmar Dasch, staatlich geprüfter Landwirt

A photograph of a brown hen with a red comb and wattle, standing in a field of tall green grass. The hen is the central focus, looking towards the left. The background is a soft-focus field of similar grass.

Nah am Kunden

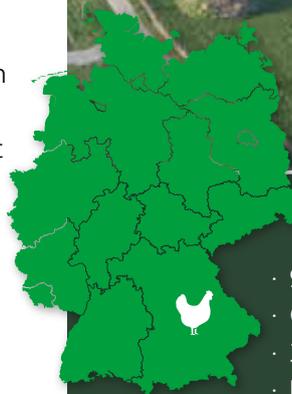


Seit 2016 hält der Betrieb von Dietmar Dasch Legehennen. Die Generationen davor haben Bullen gemästet und Ferkel aufgezogen.

In „Frankens gemütlicher Ecke“ legen die Hennen von Familie Dasch fleißig Eier, auch für die hofeigene Nudelmanufaktur. Herzstück des Betriebes ist das restaurierte Pfarrhaus – daher der Name PfarrEi Hof.

Im Betrieb arbeiten Dietmar Dasch (49), sein Vater Willi (81) und seine Frau Andrea (38). Auch die vier Kinder helfen schon mit, z. B. beim Verkauf und im Stall. Die Arbeit mit Tieren und das Miteinander sind allen wichtig. 2015 entschieden sie sich für eine Umstellung und den Bau eines modernen Hühnerstalls: mit großem

Schauraum, Wintergarten und Auslauf ins Freie. So können die Hühner selbst entscheiden, wo sie sich aufhalten. Von Anfang an war klar, dass die Daschs direkt vermarkten wollen. Im Hofladen „Pfarr Lädla“ und auf Wochenmärkten verkaufen sie ihre Nudelkreationen und weitere hausgemachte Produkte.



Fakten zum Betrieb

- 91593 Schwebheim, Bayern
- Größe: 50 ha
- 3.800 Legehennen
- Familienbetrieb ohne Fremd-arbeitskräfte
- Konventionelle Freilandhaltung
- Direktvermarktung (Hofladen, Marktstände)
- Teilnehmer am Regionalbuffet

www.pfarrei-hof.de



Jeden Morgen um halb zehn öffnen sich die Tore zum Auslauf.



Der große Auslauf am Stall bietet jedem Huhn mindestens vier Quadratmeter Platz.

» Dank der Direktvermarktung haben wir direkten Kontakt zum Kunden und seinen Wünschen und Fragen. »

Andrea Dasch (38), managt das „Pfarr Lädla“.

Hier gibt es 13 Sorten hausgemachte Nudeln aus Hartweizengrieß, Dinkel und Emmer – als Spezialität sogar Solenudeln.



Die Daschs wissen dank der Direktvermarktung genau, was ihre Kundschaft beschäftigt. Sie merken schnell, dass viele doch sehr interessiert an der Landwirtschaft sind. Die gestellten Fragen betreffen den Betrieb Dasch und seine Tiere sowie allgemeine Themen wie Bienenschutz, Gülle usw. Sie nehmen sich Zeit und erklären ihre Sichtweise möglichst sachlich, auch wenn ihr Gegenüber hin und wieder anderer Meinung sein sollte. Dabei ist sich die Familie sicher, dass sie nichts zu verstecken hat. Auf Wochenmärkten und im Hofladen laden Dietmar und Andrea immer wieder Kunden ein, den Stall zu besichtigen. Er liegt nur 500 Meter vom Hofladen entfernt. Dort können die Besucher durch zwei Fenster in den Stall und die Packstation für die Eier schauen. Auch den großzügigen Auslauf können sie sehen.

Außerdem laden die Daschs regelmäßig Kindergärten und Schulen aus der Umgebung ein. Die örtliche Presse, der Bauernverband und die regionale Vermarktungsgemeinschaft „Regionalbuffet“ unterstützen die Daschs bei ihrem Engagement, die Tierhaltung transparent zu gestalten.

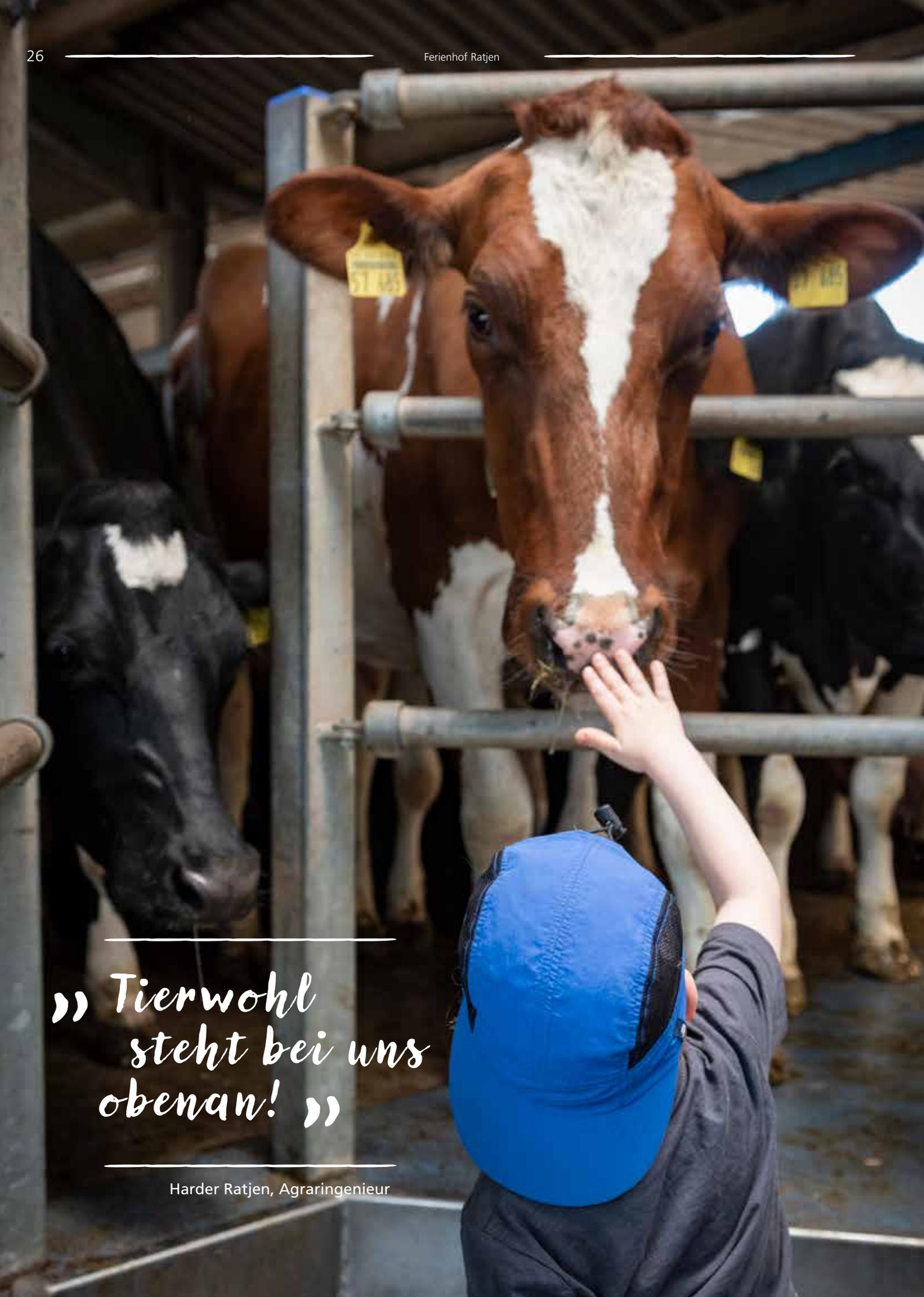
Die positive Rückmeldung erreicht die Familie nicht selten im Hofladen, wenn z. B. eine Mutter zum Einkaufen kommt und berichtet, wie glücklich ihr Kind vom Hofbesuch nach Hause kam. Auch die bisherigen Hoffeste waren ein voller Erfolg. „Öffentlichkeitsarbeit ist keine verlorene Zeit!“, erklärt Dietmar Dasch.

Vom Balkon aus können sich die Besucher einen Eindruck davon verschaffen, wie es im Hühnerstall zugeht.



Dietmar Dasch und sein Vater sind ein eingespieltes Team.





» Tierwohl
steht bei uns
obenan! »

Harder Ratjen, Agraringenieur

Authentische Gastgeber



Mirja und Harder Ratjen sowie ihr mehr als zehnköpfiges Team möchten ihren Feriengästen nachhaltig wirtschaftende, wertorientierte Landwirtschaft vermitteln und zum Nachdenken anregen.

Drei Generationen, drei Betriebszweige und ein junges Team – der regionaltypische Milchviehbetrieb im wunderschönen Naturpark Aukrug stellt sich mit den Standbeinen „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Bioenergie“ für die Zukunft auf.

Der Betrieb wurde vor fast 90 Jahren von Harders Großvater erbaut. 1995 wurde ein neuer Kuhstall einen Kilometer von der Hofstelle entfernt errichtet. Im Jahre 2017 folgte ein weiterer neuer Kuhstall. Harder Ratjen leitet den Betrieb seit 1998. Seine Eltern helfen weiterhin aktiv mit. Der Betrieb ist mittlerweile so groß und erfolgreich, dass Ratjen mehrere Angestellte beschäftigt.

Schon seit fast 30 Jahren begrüßen die Ratjens Feriengäste aus ganz Deutschland, oft sind es Stammgäste. Diesen Betriebszweig leitet der Tierhalter mit Frau Mirja, unterstützt von einer Hauswirtschafterin. Im Jahre 2016 wurde der Betrieb von der DLG zum Ferienhof des Jahres und 2019 zum beliebtesten Ferienhof in Schleswig-Holstein gewählt.



Fakten zum Betrieb

- 24613 Aukrug, Schleswig-Holstein
- Größe: 187 ha
- Milchviehhaltung in 3. Generation
- 250 Milchkühe der Rasse Holstein-Friesian inkl. weibl. Nachzucht
- 2 feste Mitarbeiter, 3 Auszubildende, Aushilfskräfte
- Seit 1990 Ferienhof, mehrfach ausgezeichnet
- Seit 2018 eigene Biogas- und Photovoltaikanlage

www.ferienhofratjen.de



Die tägliche Boxenpflege wird von den Mitarbeitern durchgeführt.



Kein Tier gleicht dem anderen, jede Kuh hat ihre eigene Musterung.



Die Feriengäste haben die Möglichkeit, tatkräftig bei der täglichen Arbeit mit anzupacken.



Die Feriengäste erhalten Einblicke in die echte Landwirtschaft. Der Austausch erweitert den Horizont.

Öffentlichkeitsarbeit ist auf dem Betrieb Ratjen Chefsache und Herzensangelegenheit. Gäste können bei allen Aktivitäten auf dem Hof dabei sein und mithelfen. Dabei sind schon echte Freundschaften entstanden. Auch aus der Ferne ist man mittendrin: Auf der Webseite senden zwei Kameras Bilder, live aus dem neuen Liegeboxenlaufstall und dem Strohbereich.

Zudem gibt es feste Kooperationen mit Kindergärten und Grundschulen, die regelmäßig den Hof besuchen. Als Erlebnisbauernhof bieten die Ratjens auch feste Jahreszeitenkurse für Kinder an. Dort können Fünf- bis Zwölfjährige jeden Monat einen Nachmittag saisonal Natur erleben und entdecken, woher unsere Lebensmittel kommen. In Zukunft soll es weitere pädagogische Projekte mit Schulen und Kindergärten geben. Die Ratjens feilen dafür an einem nachhaltigen Gebäudekonzept, das ihre erneuerbaren Energien (Biogas, Solarstrom) nutzt.

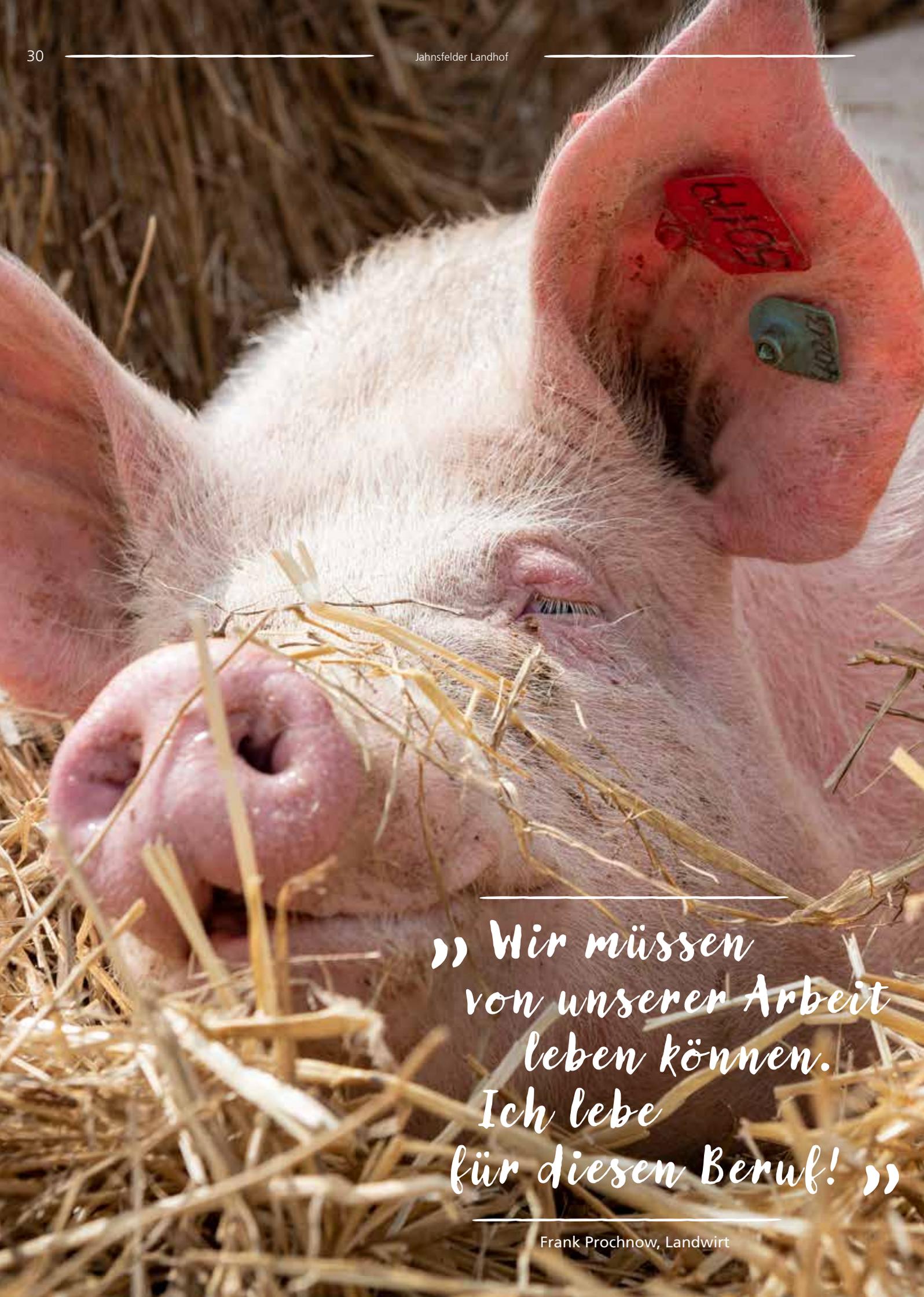
Harder Ratjen geht gerne voran, wünscht sich aber auch mehr Einsatz anderer Berufskollegen. Er sieht einen großen Bedarf an Schulungen für Landwirte, die ihr Tun und Handeln stärker öffentlich darstellen wollen.

„Die Betriebe haben es ein großes Stück selbst in der Hand, wie sie nach außen wirken.“



Herdenmanagerin Anna Lena Rohwer packt kräftig bei allen Aufgaben rund um den Stall und bei den Kühen mit an.

„ Wir sehen ein großes Interesse an unserer Arbeit und zugleich ein großes Halb- und Unwissen. Aufklären hilft! „



» Wir müssen
von unserer Arbeit
leben können.
Ich lebe
für diesen Beruf! »

Aus Leidenschaft für das Ganze



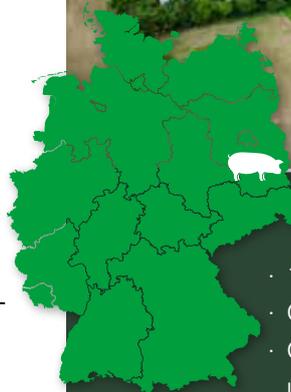
Frank Prochnow leitet seit 2007 den Betrieb, den sein Vater 1991 aus einer LPG gegründet hatte. Er ist stolz auf das gute Gelingen seiner Betriebskreisläufe.

Der biologisch wirtschaftende Gemischtbetrieb Jahnsfelder Landhof ist eine GmbH und liegt malerisch inmitten von Wäldern, etwa fünfzig Kilometer östlich von Berlin. Drei der elf Angestellten kümmern sich um die Tiere der Mutterrassen Deutsches Edelschwein und Deutsches Landschwein.

Der Biolandbetrieb hält so viele Tiere, wie der eigene Futteranbau sättigen kann. Nur Mineralien werden zugekauft. Die Schweine leben im luftigen Stall mit Auslauf. Die Kühe (Fleckvieh, Charolais, Uckermärker) werden auf Weiden und im Stall mit angrenzender Winterkoppel gehalten. Eine Herde Heidschnucken beweidet eigene

Streuobstwiesen. Außerdem baut der Hof Brotgetreide und Kartoffeln an.

Der Jahnsfelder Landhof verkauft seine Produkte im eigenen Hofladen und beliefert regionale Bäckereien, Gastronomien, Naturkostläden und Privatkunden, auch einen Bio-Großhändler. Die Tiere werden meist im Nachbarort geschlachtet.



Fakten zum Betrieb

- 15374 Münchenberge, Brandenburg
- Größe: 735 ha
- GmbH mit 10 Gesellschaftern und 11 Angestellten
- Bioland-zertifiziert, Demonstrationsbetrieb des ökologischen Landbaus
- 240 Schweine (Zuchtsauen mit Nachzucht, Eber)
- 300 Rinder (Mutterkühe mit Nachzucht, Zuchtbullen)
- Vermarktung über Hofladen und regionale Partner
- Aussaatversuche mit LELF

www.bioland.de



„Es gilt, das Geschaffene nachhaltig zu erhalten und weiterzuentwickeln. Alle sollen zufrieden sein.“



Die alten Ställe können gut für die Aufzucht genutzt werden.



Die Säugezeit beträgt sechs Wochen.

„ Viele sehen bei uns
das erste Mal live
eine Kuh oder
ein Schwein. „



Der persönliche Kontakt zu seinen Tieren ist Frank Prochnow wichtig.



Der Betrieb hält auch Mutterkühe, um seinen Kunden Kalbfleisch bieten zu können. Die Tiere beweiden von Anfang April bis Ende Oktober das Grünland um den Ort.

Frank Prochnow ist in vielen Netzwerken aktiv, vom Schlossparkverein bis zur Arbeit als Vorstandsmitglied des Biolandverbandes Ost. Der Jahnsfelder Landhof nimmt an mehreren Projekten zur Öffentlichkeitsarbeit teil. Er ist einer von bundesweit 200 Demonstrationsbetrieben des ökologischen Landbaus. Das breite Spektrum seiner Produktion, das zu einem kreislauforientierten Betrieb gehört, macht ihn so interessant für Besucher. Hinweisschilder machen Passanten auf das Angebot aufmerksam.



Die Ställe und Ausläufe sind luftig und teilweise größer als vorgeschrieben. 17 Zuchtsauen, ein Eber und 220 Mastschweine tummeln sich hier auf Stroh und Sand.

Nach Anmeldung lassen sich der Chef und sein Team gerne in die Karten schauen und bieten z. B. Rundgänge oder Rundfahrten zu den Tieren an. Viele Schulklassen und Verbraucher überzeugen sich vor Ort von einer nachhaltigen Landwirtschaft. Manche Besucher sehen dabei das erste Mal live eine Kuh oder ein Schwein.

Zudem bietet der Hofladen durch regelmäßige Hoffeste und andere Veranstaltungen wie beispielsweise die Kartoffelsammelaktionen viele Gelegenheiten zu einem gemeinsamen Austausch zwischen Erzeuger und Verbraucher. Frank Prochnow misst diesem Dialog einen sehr großen Wert bei, denn oft werden Fragen gestellt, auf die er allein nie käme und aus denen auch er lernen kann. Prochnow reagiert offen und gern auf kritische Fragen. Er diskutiert z. B. auch über die Kastration der Ferkel mit Betäubung, wie sie in Bio-Betrieben praktiziert wird.



Die Schweine fressen Futtergetreide, Erbsen, Bohnen, Lupinen sowie Gras, Heu oder Stroh.

Danke



Als Geschäftsführer des i.m.a. e.V. und Mitinitiator des Projektes „EinSichten in die Tierhaltung“ möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die das Projekt unterstützen und der Landwirtschaft tagtäglich ein Gesicht geben, insbesondere bei den sieben Betrieben bzw. Familien, die an dieser Broschüre mitgewirkt haben. Nur durch die Kommunikationsbereitschaft der Familien etabliert sich das Projekt Jahr für Jahr in der landwirtschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit und zeigt die Wichtigkeit einer transparenten Tierhaltung auf.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die das Projekt seit der Entstehung im Jahre 2011 finanziell unterstützt.

Patrik Simon

Geschäftsführer

i.m.a - information.medien.agrar e.V.

information.
medien.agrar e.V.

ima

Veranstaltungen

Durch die deutschlandweite Präsenz auf Messen und Veranstaltungen bewirbt der i.m.a e. V. das Projekt eigenständig. Dabei wird der Verein durch örtliche Verbands- und Projektteilnehmer unterstützt. Diese freuen sich besonders über die Teilnehmertagungen, auf denen es einen regen Austausch zu Fachthemen und zur Öffentlichkeitsarbeit gibt.



Podiumsdiskussion auf dem DBV-Veredlungstag 2019 in Coesfeld.



Beteiligung am Gemeinschaftsstand „Landwirtschaft und Ernährungserleben lernen“ auf der didacta, der größten Bildungsmesse Europas.



Teilnehmertagung 2016 auf der landwirtschaftlichen Fachmesse „EuroTier“ in Hannover.

„EinSichten“ in den Medien

Beispiele für die Berichterstattung in der Presse und in Online-Medien.



„Medienpräsenz ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Vermarktung unserer Initiative“, erklärt Projektkoordinator Steffen Nienhaus.

Immer wieder berichten Zeitungen, Fachmagazine und soziale Medien über das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“. Die Projektteilnehmer schaffen es, mit Eindrücken aus ihrer täglichen Arbeit ein authentisches und reales Bild der heutigen Tierhaltung zu vermitteln.

Das vielfältige Angebot

Als Teilnehmer profitieren Sie von den kostenfreien Medien und Materialien.

Bis zu 1.000 Euro gibt es für die Umsetzung einer baulichen Maßnahme zur Vermittlung einer transparenten Tierhaltung.

Machen Sie mit und öffnen Sie Ihre Hof Tore, Ställe oder Stallfenster.



EinSichten-Hofplakette:

Flagge zeigen mit der EinSichten-Hofplakette. So wissen die Besucher, dass sie willkommen sind.



Informationsflyer

Die Informationsflyer für Landwirte und Verbraucher geben einen Überblick über das Projekt und stehen Ihnen in großer Stückzahl zur Verfügung.

Finanzielle Unterstützung

Sie erhalten einmalig bis zu 1.000 Euro für eine bauliche Maßnahme, die Einblicke in die Tierhaltung gewährleistet, egal ob Stallfenster, Web-Kamera oder Besucherrampe.



Informationstafeln:
Mithilfe der wetterfesten Informationstafeln geben Sie einen schnellen und klaren Überblick zu Ihrem Betrieb. Bei der Gestaltung hilft Ihnen der Projektkoordinator des i.m.a. e.V.



Wegweiser
Absolute Aufmerksamkeit erreichen Sie mit den Wegweisern. Holen Sie die Besucher schon auf der Straße ab und laden Sie diese durch die Wegweiser auf Ihren Betrieb ein.



Overalls und Überziehschuhe

Die Sicherheit der Tiere hat oberste Priorität, deshalb bieten wir unseren Teilnehmern Einwegoveralls für Besucherführungen an.



Fachflyer für Besucher

Wissen vermitteln mit den EinSichten-Fachflyern zu den unterschiedlichen Tierarten. Neben allgemeinen Informationen finden Sie dort tierbezogene Zahlen, Daten und Fakten. Diese Flyer sind zur Abgabe an interessierte Besucher konzipiert.

Give-aways

Die Give-aways dienen als kleine Aufmerksamkeiten für die Projektteilnehmer und deren Besucher.



Weitere Materialien unter www.ima-shop.de

Starke Partner

Kooperationen mit dem Lernort Bauernhof, der Initiative Tierwohl, der Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschland e.V., dem Lehrermagazin lebens.mittel.punkt sowie der Andreas Hermes Akademie bieten den EinSichten-Betrieben und deren Besuchern einen weiteren Mehrwert.



lebens.mittel.punkt

INITIATIVE TIERWOHL



Lernort Bauernhof

Printmaterialien, wie die Expeditionen in den Schweinestall/Kuhstall, die den Landwirten als Hilfe zur Verfügung gestellt werden, wurden aus der Praxis heraus angefertigt. Durch handlungsorientierte Ansätze lässt sich Tierhaltung gut Schülern und Schülerinnen vermitteln.



lebens.mittel.punkt

Das Lehrermagazin lebens.mittel.punkt des i.m.a e.V. ist sehr beliebt bei Lehrkräften aller Schultypen. Durch regelmäßige Reportagen und Unterrichtsbausteine werden die Lehrkräfte über die heutige Tierhaltung informiert. www.ima-lehrermagazin.de



Initiative Tierwohl

Durch eine Kooperation mit der Initiative Tierwohl und der ISN lassen sich sogar auf Messen und Veranstaltungen

EinSichten in die heutige Tierhaltung zeigen.

Dazu dienen VR-Brillen mit passendem Videomaterial und eine DVD, die einen Rundgang in einem virtuellen Schweinestall realitätsnah wirken lässt.

www.initiative-tierwohl.de
www.schweine.net



Andreas Hermes Akademie

In Kooperation mit der „AHa“ werden Seminare, Fortbildungen oder Trainings angeboten. Für die Projektteilnehmer sind diese kostengünstiger oder in Verbindung mit Projektveranstaltungen sogar kostenfrei.

www.andreashermesakademie.de



Aus der Praxis – für die Praxis

Als echtes Bauernkind und gelernter Landwirt weiß ich, wie Landwirtschaft funktioniert. Und genau mit diesem Ansatz betreue ich das Projekt: praxisnah und authentisch! Neue Projektansätze sind mir wichtig, dabei möchte ich aber bestehende Strukturen nicht neu erfinden, sondern durch Kooperationen stärken und weiterentwickeln.

Rufen Sie mich also gerne an und werden Sie Teilnehmer, Unterstützer oder Partner.



Ihr Ansprechpartner – EinSichten in die Tierhaltung

Projektkoordinator

Steffen Nienhaus

Tel.: 030 810560-211

Mobil: 0171 7126226

E-Mail: steffen.nienhaus@ima-agrar.de



rentenbank

Mit freundlicher Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Sprechen Sie Ihren Verband gerne an. Denn durch ein gemeinschaftliches Miteinander zwischen dem i.m.a e.V. und den Bauernverbänden konnte das Projekt bisher schon stetig weiterentwickelt werden. Für diese Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen Land- und Kreisbauernverbänden bedanken.

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.
 Bauern - und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
 Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V.
 Bauernverband Hamburg e.V.
 Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Bauernverband Saar e.V.
 Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
 Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.
 Bayerischer Bauernverband KdÖR
 Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Deutscher Bauernverband e.V.
 Deutscher LandFrauenverband e.V.
 Hessischer Bauernverband e.V.
 Landesbauernverband Brandenburg e.V.
 Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.
 Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.
 Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.
 Sächsischer Landesbauernverband e.V.
 Thüringer Bauernverband e.V.
 Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.



 0171 7126226

 [einsichten.in.die.tierhaltung](#)

 [einsichten.in.die.tierhaltung](#)

www.einsichten-tierhaltung.de